



Vereinschronik 175 Jahre Schützenverein Weggis



Inhalt

1831.....	4	1932.....	10
1834.....	4	1933.....	11
1839.....	4	1935.....	12
1847.....	4	1936.....	12
1849.....	5	1939.....	12
1851.....	5	1942.....	12
1852.....	5	1945.....	12
1853.....	6	1946.....	12
1855.....	6	1976.....	12
1856.....	6	1981.....	12
1859.....	7	1982.....	13
1861.....	7	1983.....	13
1866.....	7	1985.....	13
1867.....	7	1987.....	13
1870.....	7	1990.....	13
1877.....	7	1992.....	13
1883.....	7	1993.....	13
1888.....	8	1994.....	13
1900.....	8	1995.....	14
1904.....	8	1996.....	14
1905.....	8	1997.....	14
1907.....	8	1998.....	14
1908.....	8	2000.....	15
1909.....	8	2001.....	15
1912.....	9	2002.....	15
1917.....	9	2003.....	15
1919.....	9	2004.....	16
1920.....	10	2005.....	16
1929.....	10	2006.....	16
1930.....	10	2007.....	16
		2008.....	17
		2008.....	18

Vorwort des Präsidenten

Der Schützenverein Weggis kann in diesem Jahr sein 175jähriges Bestehen feiern. Die Schützen haben beschlossen im Jubiläumsjahr ein Schützenfest zu organisieren. Die Durchführung war ein grosser Erfolg. Im September findet das Jubiläumsjahr seinen Abschluss mit einer würdigen Geburtstagsfeier.

Das Einzigartige am Schiessport ist dass alle Generationen vom Jugendlichen bis zum Veteranen den Sport gleichzeitig aktiv betreiben können. Die Jugendlichen können von den langen Erfahrungen der älteren Schützen profitieren. Es ist wichtig, dass sich alle Generationen im Schützenverein aktiv betätigen. Tragen wir Sorge zu unserem schönen und einzigartigen Sport. Stellen wir uns auch in Zukunft den Veränderungen. Unsere Vereinsgeschichte zeigt, dass wir auch in der Vergangenheit stets alle Probleme gemeistert haben.

1983 wurde zum Fest „150 Jahre Schützenverein Weggis“ erstmals eine Chronik erstellt. 25 Jahre später, zum 175 Jahr-Jubiläum 2008“ wurde die Chronik überarbeitet und mit den vergangenen 25 letzten Vereinsjahren ergänzt.

Wie aus der Chronik entnommen werden kann, waren die letzten 25 Vereinsjahre sportlich die erfolgreichsten.

Die Schiessanlage Lützelau wurde technisch auf den neusten Stand gebracht. Die Lärm- und Umweltschutzvorschriften sind mit dem Einbau den Schiesstunnels sowie dem neuen Kugelfang erfüllt. Mit dem Bau des wunderschönen Schützenrestaurants haben wir die Möglichkeit, nebst dem sportlichen Wettkampf die Kameradschaft zu pflegen. So wurden gute Voraussetzungen für die nächsten Jahre geschaffen. Schauen wir positiv in die Zukunft.

Willy Felder
Präsident Schützenverein Weggis

1831

Schon im Jahre 1831 wurde der Luzerner Obrigkeit ein Reglement zur Genehmigung eingereicht. In der Stellungnahme heisst es unter anderem.

- „Wir Schultheiss und „Kleiner Rath“ des Kantons Luzern. Nach Einsicht und Prüfung des von der Schützengesellschaft von Weggis im Militärquartier Luzern unterm 20sten Juli laufenden Jahres angenommen und zur „obrigkeitlichen Genehmigung“ eingereichten Reglementes ihres Vereins; Auf den Bericht und Antrag unserer Militärkommission beschliessen,
- Den Statuten der Schützengesellschaft von Weggis sei somit in nachstehender Fassung unsere Genehmigung erteilt.“
- Vereinsmitglied konnte nur werden, wer folgende Bedingungen erfüllte. Eintrittstaxa Fr. 2.--.
 1. Einwohner des Kantons Luzern
 2. Das 18. Altersjahr erreicht haben
 3. Weder mit einer entehrenden Strafe belegt, noch wegen Liederlichkeit unter Vormundschaft gesetzt sein, und keine Unterstützung vom Waisenamt geniessen.
 4. nicht „fallit“ (zahlungsunfähig) sein oder nicht „accordiert“ (Schulden abgeschrieben) haben.

1834

Am 27. Oktober 1834 wird die erste Mitgliederliste mit 20 Namen erstellt. Am 1. Januar 1835 wurde im Unterdorf im Hotel Rössli Josef Küttel als Präsident bestimmt. Aber schon am 9. März verzichtet dieser mit einer langen Erklärung auf das Amt und Joh. Baptist Schürch wird Nachfolger. Anfänglich scheint es in der Schützengesellschaft nicht alles nach Wunsch zu gehen. Ämter wechseln ständig. Die Anfangsgeschichte weist mehr Präsidentennamen auf als Jahre des Bestehens. Aber es wurde auch geschossen. Der erste Schiessstand war auf der so genannten Sigristhofstatt. Dort stand damals ein Waschhäuschen. Von diesem aus schossen die Vorfahren auf eine Scheibe, die in einer Entfernung von 150 Metern auf der Weihermatte (Weyermatte) aufgestellt wurde. Das besagte Waschhäuschen stand dicht an der Rigiblickstrasse gegenüber dem heutigen Pfarrhaus. In den Protokollen von 1. und 11. Juni 1835 sind die ersten Ranglisten mit einem Schiessen ersichtlich. Der erste Preis betrug 35 Batzen und dem elften Schützen fielen noch 2 Batzen ab.

1839

Im Jahre 1839 ist nachzulesen:

„Mit den Sommerschiessstagen wurde beschlossen, dieselben abzuhalten wie im Jahre 1938. Würde beschlossen, dass die Korporationsbürger künftighin für die vierzehn Gulden, welche von der Korporationsverwaltung an die Schützengesellschaft gegeben werden, müssten die Mitglieder der Gesellschaft gleich viel doppeln müssen.“

1847

In den darauf folgenden Jahren hat die Gesellschaft viel Mühe mit Mitgliedern, die ihren Pflichten nicht nachkommen. Es gibt Schützen, welche bis zu vier Jahre ihre Schiesspflicht nicht erfüllt haben. 1847 wurde sogar beschlossen, dass der Gerichtswibel für die Eintreibung der Ausstände eingeschaltet wird.

1849

Am 19. August 1849 wird im Gasthaus Löwen beschlossen:

„Der so genannten Landsturmflagge der s. Zt. von eidgenössischen Militär bei der Belagerung von Weggis vom 23. Oktober 1847 bis 2. Februar 1848 auf Befehl des Oberst Künzli von Aarau dem Landsturmführer Kaspar Jos. Dahinden, Sohn aus der Grüttschelen dahier weggenommen wurde samt einem dabei liegenden Zertifikat hiesiger Schützengesellschaft, den der Präsident damals zur Hand nahm, soll an die Gesellschaft abgegeben und auf den Kirchweih-Ausschiesset so repariert werden, dass auf der einen Seite die Aufschrift: die Schützengesellschaft von Weggis und auf der anderen ein Egli und quer zwei Stutzer angebracht sind.“

1851

Im Jahre 1851 wurde mit der Führung eines Kassabuches begonnen. Vorher wurden nur mehr oder weniger genaue Angaben in den Protokollen der Generalversammlungen gemacht.

Am 28. Herbstmonat 1851 wurde beschlossen:

„Es soll an die Löblichen Schützengesellschaften Greppen, Küssnacht, Meggen und Vitznau für das Ausschieszen zu besuchen, Einladungen erlassen werden“. Unter Ziff. 6 der Einladung hiess es: „Beim Ankommen der Gesellschaften soll nicht geschossen, sondern sie sollten mit einem Glas Wein bedient werden“.

An der Versammlung vom 16. Wintermonat im Gasthaus Löwen beschlossen 41 Mitglieder:

„Am letzten Donnerstag in der Herbstfasnacht soll ein Nachtessen für die Gesellschaftsmitglieder, welche daran teilnehmen wollen, gehalten werden. Die drei Wirthe in Weggis erhalten das Gesellschaftsnachtessen verbunden mit einem Tanz. Alle drei Wirthe haben unter sich das Los zu ziehen, welcher von ihnen fragl. Nachtessen, wenn ein solches veranstaltet würde, das erste, zweite oder dritte Jahr halten könne. Durch das Los wurde entschieden, dass das erste Jahr Rössliwirth Hofmann, das zweite Jahr Löwenwirth Zimmermann und das dritte Jahr Jakob Josef Zimmermann Gastgeber zur Eintracht erwähntes Nachtessen mit dem sog. Schützentanz halten können. Sollte aber ein Wirth, der ein solches Nachtessen hält, sich auf irgend eine Art Klägten zu Schulden kommen lassen, welche als begründet oder nicht begründet sind, so wird diesem Wirth auf ein oder mehrere Jahre benanntes Nachtessen samt dem Schützentanztag entzogen werden und dem nächstfolgenden gegeben werden.“

1852

Das Protokoll vom 8. Herbstmonat 1852 umschreibt viel interessantes zum Eidg. Schützenfest 1853 in Luzern:

„Auf Ansuchen des Eidg. Schützenkomitees möchten die Schützengesellschaft in hier Aktien auf den Eidg. Schützen nehmen, hat hiesige Gesellschaft beschlossen zwei Aktien jeden von 100 Fr., also für 200 Fr. zu nehmen jedoch sei es in der Kirche zu publizieren, dass wer mit dieser Schlussnahme nicht einverstanden sei, sich beim Herrn Schützengesellschaftspräsidenten Joachim Waldis vom Tage der Publikation an inner acht Tagen zu melden habe, und zwar aus dem Grunde, weil laut Reglement zu einem solchen Beschlusse nicht die gehörige Anzahl Mitglieder anwesend und auch die Anwesenden nicht alle dazu gestimmt haben. „

Am 6. November 1852 hat die Schützengesellschaft an das Komitee zur Gründung einer kantonalen Schützengesellschaft folgendes geschrieben: „Wir danken Ihrem verehrten Kreisschreiben vom 21. Oktober abhin die Mitteilung eines Entwurfes von Statuten zur Gründung einer kantonalen Schützengesellschaft, welche wir ganz richtig abgefasst und durchaus zweckmässig finden.“

Sie haben dann zur endlichen Feststellung gedachter Statuten eine grössere Versammlung von Angeschlossenen der Schützengesellschaften auf den 15. dies nach Ruswil angeordnet. Alleine da die Anzahl der Mitglieder unserer Gesellschaft noch nicht stark und unsere Fonds auch noch sehr gering sind, und wir uns der Hoffnung nicht hingeben dürfen, dass mehr als höchstens 6 bis 8 Mitglieder dem Kantonschützenverein von hier beitreten werden, und wir überhin noch durch Wasser und Land ziemlich weit vom Versammlungsorte entfernt sind – so müssen wir das Vergnügen für dieses mal entbehren im Kreise lieber Schützenbrüder dasjenige ins Leben zu rufen, was vorab dem Schützen zur Ehre gereicht, und unserem Kanton schon längst gefrommt hätte. Empfangen Sie also von uns die Erklärung, dass wir unbedingt zu den zu fassenden Entschlüssen uns verstehen werden.

Mit patriotischem Gruss und wahrer Hochachtung. Der Präsident J. Waldis.“

„Vom Eidg. Schützenfest in Luzern wird auch eine Randeinwirkung auf Weggis erwartet, und es wird angenommen, dass die meisten Schützen entweder vor oder während oder nach erwähntem Schützenfest über Weggis den Rigi besteigen oder auch während dieser Zeit vom Rigi über Weggis hier runterkommen und sowohl von hier bis Luzern als von Luzern bis Weggis die Dampfboote benutzen. Es sollen auf Kosten unserer Schützengesellschaft am Wege von hier nach Rigi-Kaltbad oberhalb des kalten Bades nahe an der Grenze des Kantons Schwyz beim so genannten Gätterli und auf beiden Dampfschiffbrüggen Tryumpfbögen mit entsprechenden Inschriften errichtet werden. Gegenwärtige Erkenntnis sei dem Eidg. Schützen-Komitee in Luzern unverweilt mitzuteilen. Actum ut supra Der Präsident.“

1853

Erstmals von der Fahne der Schützengesellschaft handelt ein Beschluss von 6. Juni 1853, wonach die Fahne am Eidg. Schützenfest in Luzern die eidg. Fahne auf den Schiessplatz begleitet.

1855

1855 wird einstimmig erkannt, dass ein neues Schützenhaus erstellt werden soll. Zum Beschluss dessen wurde die gegenwärtige Schützenkommission ermächtigt und beauftragt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Erwähntes Schützenhaus soll für sechs Scheiben eingerichtet werden. Der Standort soll ungefähr in der Gegend des ehemaligen Blumengeschäftes in der Sigristhofstatt sein. Der Scheibenstand war ungefähr dort wo heute das Haus Erika (ehemals Metzgerei Dreyer) steht. An den Schiesstagen wurden die beiden Gebäude (Schützenhaus und Scheibenstand) mit Drahtleitungen verbunden. Damals wurde mit beiden Händen an den Drahtleitungen gezogen um so die Schelle im Zeigerstand in klingende Bewegung zu bringen.

1856

In der Folge wurden viele Verhandlungen mit dem Gemeinderat und unter Zuzug der Korporationsverwaltung und sogar des Kirchenrates (vermutlich weil der Sigrist mit der Sigristenpründe immer betroffen war) abgehalten. Immer ist wieder die Rede von neuen Entwürfen und Vereinbarungen. Im Jahre 1856 wurde ein Gesuch an die Korporationsverwaltung gestellt, der Schützengesellschaft sei zum Bau eines neuen Schützenhauses 15 Stück tanneses Holz zu überlassen. Die Probleme um die 15 Tannen füllen viele Protokollseiten. An einer Korporationsversammlung haben 129 Bürger teilgenommen und es steht darüber: „Ein nicht besonders angenehmer Bürger hat den Antrag gestellt, dass die Mitglieder der Bittstellenden Gesellschaft sich entfernen müssen.“ Die Schützen durften bleiben und 79 Bürger stimmten dem Gesuche der Schützengesellschaft zu. Es schien aber noch nicht abgeschlossen, denn zweimal gelangte die Schützengesellschaft an den Schultheiss und den Regierungsrat des Kantons Luzern mit der Bitte, die Korporationsverwaltung sei zu verhalten die 15 Tannen herauszurücken. Ende Februar 1857 haben der Korporationsverwalter Jost Hofmann und J. Waldis von der Schützengesellschaft einen Termin zum zeichnen der 15 Tannen vereinbart. Ein Monat später bekam Zimmermeister Josef Suter den Auftrag, das Schützenhaus zu erstellen, und mit dem Gemeinderat wurde man einig, dass das Schützenhaus im Besitze der Schützengesellschaft bleibt solange diese besteht. Daraufhin wurde beschlossen im gegenwärtigen Sommer die in Weggis und Kaltbad sich aufhaltenden Kurgäste in aller Höflichkeit und Bescheidenheit um eine Gabe

anzugehen. Wann das Schützenhaus schlussendlich erstellt werden konnte ist aus den Protokollen nicht ersichtlich. 1860 wurde immer noch betreffend den Überschussrechten diskutiert. Die Expropriationskommission des Bezirksgerichts Habsburg soll die Entschädigung betreffend der Überschussrechte festgelegt haben.

1859

Erfolgte bereits die erste Statutenrevision. Damals zählte die Gesellschaft 87 Mitglieder.

1861

Das Endschiessen fand jeweils am letzten Donnerstag im Monat November am sogenannten Herbstfastnachtstag oder heute dem **Sanktkatharinentag** statt. Der Festtag begann am Morgen mit einem Gottesdienst. Die Schützen zogen in Reih und Glied begleitet mit Tambouren und einem klingenden Spiel und dem lorbeergeschmückten Baschi in die Kirche. Nach dem Znüniplättli begann dann jeweils das Wettschiessen. Nach Beendigung des Schiessens zogen die Schützen ins Gesellschaftshaus zum gemeinsamen Nachtessen und Absenden. Darauf folgte der gemütliche Teil des Tages. Vom „Gygebode“ herunter erklangen die fröhlichen Weisen einer „Fünfer“- oder gar „Sechser“-Musik zum Schützentanz. Der Sanktkatharinentag war stets ein urchiger Brauch und wohl das beliebteste Dorfereignis des Jahres.

1866

Ende 1866 hört man erstmals von Armbrustschützen. Mit 25 Stimmen wurden die beiden Armbrustschützen-Gesellschaften Unter- und Oberdorf bewilligt beim Schützenzug in die Kirche am künftigen Donnerstag Anteil zu nehmen.

1867

Am 17. März 1867 wird neben dem Löwenwirth J. B. Zimmermann ein Baron Scholley aus Genf als Ehrenmitglied ernannt.

1870

Im Jahre 1870 erfahren die Statuten eine zweite Revision. Die neuen Bestimmungen führten zu Meinungsverschiedenheiten, ja es gab sogar Streit und „Händel“. Daraus entstand ein Trüpplein Unzufriedener. Als dann zwei von diesen Aufrührern vom Vorstand gemassregelt werden mussten kam es zum Bruch. Die Folge war die Gründung des Wehrvereins als einer zweiten Schützengesellschaft. Diese wurde 1875 gegründet. Die alte Schützengesellschaft erlitt dadurch einen erheblichen Verlust an Mitgliedern und schien im Zeichen des Niedergangs zu sein. 1881 verzeichnete die Gesellschaft noch 36 Mitglieder.

1877

1877 wurde dem Gesuch um Überlassung des Schützenhauses zum Turnen für die Schuljugend entsprochen und der Schützenmeister wurde beauftragt im und ums Schützenhaus reinlichere Ordnung zu haben.

1883

Zum 50-jährigen Bestehen wurde ein Jubelfest veranstaltet.

1888

An der ordentlichen Generalversammlung wurden neue zeitgemässe Statuten eingeführt. Der neue initiative Vorstand konnte die Mitgliederzahl innert Jahresfrist auf 76 erhöhen.

1900

Im Jahre 1900 zählt die Gesellschaft 101 Mitglieder. Es wird wieder einmal erneut über eine Verlegung des gegenwärtigen Schiessstandes gesprochen und eine Kommission zum Studium dieser Frage gewählt.

1904

Im Jahre 1904 wird Herrn Rhyner, Schreiner, ein Revers zugestellt, den er betreffend der Durchschusslinie unterschreiben sollte. Das Haus Alpina an der Rigistrasse steht nur 15 Meter von der Schusslinie entfernt. Herr Rhyner unterzeichnet den Revers mit der Erklärung „dass er für sich und seine Rechtsnachfolger, falls bei Durchschüssen durch die Weihermatt das Haus, Inventar oder die Bewohner Schaden erleiden würden, die Schützengesellschaft die Verantwortlichkeit übernehmen müssten.

1905

Die Frauen von Weggis unter der Initiative von Frau Rosa Dahinden-Pfyl veranstalteten eine Geldsammlung für die neue Vereinsfahne. Am 30. November fand die Fahnenweihe im Hotel Löwen satt.

1907

1907 wird an der Generalversammlung erneut das Problem des Schiessplatzes diskutiert. Der Vorstand ist sich einig für die eventuelle Schiessanlage Ziehl – Laugneriweid die in Betracht fallenden Interessenten „in Corpore“ zu besuchen und diesbezügliche Verhandlungen anzuknüpfen.

Auf die private Anfrage an die Rütli-sektion in Luzern wurde der Schützengesellschaft mitgeteilt, dass unbedingt zuerst die Mitgliedschaft der Standschützengesellschaft erforderlich ist.

1908

1908 werden an der Generalversammlung unter Traktandum 8, Schiessanlage, erneut die Probleme des Schiessplatzes diskutiert. Herr Stalder, National, schlägt das Projekt Rütimatt – Girstein vor. Im gleichen Jahr wird auf dem Feldstand das Ausschiessen auf der Rütimatt durchgeführt. Die obdachlosen Schützen hielten ihre Schiessen in der Vergangenheit auf verschiedenen Plätzen durch: Grossmatt-Mättli, Kruelen-Rigiblick, Armenanstalt (Bürgerheim) und Lützelau.

1909

Die Schützengesellschaft hat auch ein Musikkorps erhalten, bestehend aus 4 Tamburen und 8 Pfeiffen, welches eine Gründung und gute Instruktion des Herrn Keller Maler und Urech Rud. Sohn zu verdanken hat. An der Generalversammlung vom 29. März 1909 orientiert der Präsident, dass das Projekt I Rütimatt – Girstein mit den unterzeichneten Pachtverträgen A. Lothenbach und Th. Schilliger Dörfli vorangetrieben werde. Am 2. November 1909 stellt die Schützengesellschaft ein Gesuch an den Regierungsrat um Bewilligung für das Überschiessen der Strasse Weggis-Greppen in einer Höhe von 40 Metern.

Am 25. November 1909 wurde eine grosse Jubiläumsfeier zum 75 jährigen Bestehen der Gesellschaft gehalten. Nach Tagwache durch die Trommler und Pfeiffer, Festgottesdienst und Festzug nach dem projektierten Schiessplatz Rütimatt begann ein Schiess- und Festbetrieb bis 16.00 Uhr. Der Festzug erreichte übers Unterdorf gegen Abend den „Löwen“ wo sich ein Festessen anschloss.

Für die neu projektierte Anlage Rütimatt-Girstein konnten Benützungsverträge von 20 Jahren Dauer abgeschlossen werden. Nachher erloschen die Baurechte für Schützen und Scheibenstand. Die Kostenberechnungen ergab die mutmassliche Summe von Fr. 14'000.–. Die Finanzierung ergab sich aus:

Barschaft der Schützengesellschaft	Fr. 6'000.–
Beitrag der Korporationsverwaltung	Fr. 1'000.–
Gratisholz Korporationsverwaltung	Fr. 1'000.–
Reinertrag einer Lotterie	Fr. 6'000.–

12'000 Lose zu 1 Franken mit einem Haupttreffer von Fr. 500.– sollten einen Reingewinn von Fr. 6.000.– ergeben. Nachdem der Kanton Luzern keine Bewilligung für die Lotterie erteilte, kamen die Schützen auf den eigenartigen Gedanken im Kanton Zug eine Lotterie zu veranstalten. Auch die Zuger Regierung hatte für die Lotterie kein Verständnis und erteilte keine Bewilligung. Die Gesellschaft beschloss, den Ausfall des Lotterie-Ertrages durch Ausgabe von 200 Anteilscheinen zu Fr. 25.– weitgehend wettzumachen. Trotz heftigen Widerständen gegen den Bau einer Anlage für nur 20 Jahre Dauer wurden innert 10 Monaten 208 Anteilscheine gezeichnet und somit die Finanzierung sichergestellt. Am 22. Mai 1910 wurde durch die Schützengesellschaft die Erstellung der Schiessanlage Rütimatt-Girstein beschlossen. Am 10. Oktober 1911 wird einer Baukommission der Auftrag für die Erstellung der Schiessanlage erteilt.

1912

Im Jahre 1912 wurde ein 5-tägiges Eröffnungsschiessen mit einem Gabensatz von 22'000.– Franken durchgeführt. 48'870 Patronen wurden verschossen und Fr. 1'200.– Reingewinn erzielt. Die Bauabrechnung der Schiessanlage Rütimatt-Girstein weist Baukosten von Fr. 15'328.74 auf.

1917

1917 wird die Schützengesellschaft Weggis von der Schützengesellschaft der Stadt Luzern als Gastsektion zum Rütli-schiessen eingeladen. Im Protokoll ist erstmals vom Rütli-schiessen die Rede, weshalb anzunehmen ist, dass Weggis in diesem Jahr erstmals teilnahm.

1919

1919 wurden alle Schiessplätze auf die Eignung zur Benützung bei Schiessübungen mit dem neuen Geschoss untersucht. Der Schiessplatz des Wehrvereins auf dem „Armenhof“ (Bürgerheim Eggisbühl) wurde aberkannt. Für die Anlage Rütimatt-Girstein wurden verschiedene Verbesserungen verlangt. Verhandlungen zwischen den beiden Schiessvereinen über die gemeinsame Benützung der Anlage Rütimatt begannen. Es gab harte Auseinandersetzungen über die beanspruchte Alleinberechtigung des Wehrvereins für die Durchführungen des militärischen Übungsschiessens. Aber es begannen auch schon Diskussionen über eine neue gemeinsame Anlage auf den Zeitpunkt des Auslaufens der Bewilligungen für die Anlage Rütimatt im Jahre 1932.

Dass nicht nur die Schützen Probleme hatten zeigt eine Protokollnotiz, wonach das Schützenhaus auch noch als Turnhalle dienen musste.

1920

1920 ist einem Protokoll betreffend Vertragsentwurf für die Benützung der Schiessanlage durch den Wehrverein folgendes zu entnehmen.

„Der Präsident gibt Kenntnis vom Vertragsentwurf und teilt mit, dass der Vorstand der Schützengesellschaft mit dem Vorstand des Wehrvereins den Vertrag beraten wollte, jedoch aber schon beim zweiten Artikel mit dem Präsidenten des Wehrvereins in eine schwierige Auseinandersetzung geraten ist. Derselbe steigerte sich dann immer mehr und kam beim Artikel 7 (Entschädigung der Schiessanlage Fr. 100.–) zur Explosion, so dass die Nachbarn im Schlafe gestört wurden. Hier musste abgebrochen werden.“

Die Generalversammlung der Schützengesellschaft hat den Vertrag gutgeheissen und beschlossen, für den Fall der Ablehnung durch den Wehrverein, das obligatorische Schiessen selber durchzuführen. Am 29. Mai 1921 führte die Schützengesellschaft das Obligatorische auch selbst durch.

Die kantonale Delegierten-Versammlung wird in Weggis abgehalten. Bei den Darbietungen wird den Delegierten das anspruchsvolle Volksstück „De Chrämehälmi“ von Andreas Zimmermann aufgeführt.

1929

1929 beschliesst die Schützengesellschaft am Eidg. Schützenfest in Bellinzona teilzunehmen.

Der Wehrverein beschliesst am 3. März und die Schützengesellschaft am 24. März 1929 die Fusion. Das Protokollbuch des Wehrvereins schliesst mit der Generalversammlung vom 19. Januar 1930.



Zur Fusion haben die beiden Gesellschaften die Statute Baschi „Schützenpatron“ der Schützen angeschafft. Auf den Medaillen sind die alten Vorstandsmitglieder von anno 1929 aufgraviert.

1930

1930 werden neue Statuten beschlossen und genehmigt. Gut demokratisch verzichtet die Schützengesellschaft auf die „Gesellschaft“ und der Wehrverein auf das „Wehr“ und so entsteht aus den Resten der „Schützenverein“.

1932

Trotz des erst 1932 auslaufenden Bau- und Durchschliessrechtes für die Anlage Rütimatt, muss schon seit einiger Zeit ein Schiessplatz Lützelau bestehen, welcher jedoch vom Schiessoffizier aberkannt ist. An Versammlungen gibt es immer wieder Streit-Diskussionen über die vergangen Unstimmigkeiten Wehrverein/Schützengesellschaft.

Einmal erklärt ein Vorstandsmitglied, dass er, wenn diese leidige Sache bis Jahresende still sei und Einigkeit herrsche, den Vorstand zu einer Autofahrt für eine Reise um die Rigi einladen werde.

Beim Gemeinderat geht eine Beschwerde ein wonach die Nachbarliegenschaften des Scheibenstandes Girstein vor den Geschossen nicht mehr sicher seien.

Ein Gesuch der Weggiser Schützen um Aufnahme als ständige Gastsektion am Rütli-schiessen wird von der Rütli-Sektion Nidwalden abgewiesen. Dafür wurde bewilligt, alle 4 bis 5 Jahre teilnehmen zu können. Die Enttäuschung ist gross, so dass der Vorstand beschliesst am Rütli-schiessen überhaupt nicht mehr teilzunehmen. Die Schützen sind aber teilweise damit nicht einverstanden und verlangen, wenn die versprochene Einladung als Gastsektion eintrifft, am Rütli-schiessen teilzunehmen.

In diesen Jahren hat der Schützenverein in der Schützengruppe „Schwarzseher“ aussergewöhnlich erfolgreiche Schützen. Im Jahre 1930 haben diese sechs Schwarzseher 30 Einzelkränze errungen und am Kantonalen Schützenfest Zürich von 752 Gruppen den vierten Rang erreicht.

1932 zog eine 17 Mann starke Sektion zum Jubiläumsschiessen nach Reiden, eroberte den 3. Rang und das Gewehrfähnli.

Vom kantonal zentralisierten Feldwettschiessen in Hochdorf kehrten die Weggiser im 2. Rang und mit einem Zelt heim.

Am Feldmeisterschaftsschiessen in Luzern reichte ein Glanzresultat zum 1. Rang.

Auch am Seeschiessen in Beckenried standen die Weggiser oben. Einer von ihnen schoss das Rekordresultat mit „12 Fähnli und 3 Vierern“.

1932 wird rege über die neue Schiessanlage Lützelau diskutiert. Die Pläne werden innert 2 Monaten erstellt. Die Platzfrage ist aber mit der Eigentümerseite noch nicht gelöst. Es wird von Expropriation gesprochen.

Obwohl die Bewilligung für den Bau der Schiessanlage Lützelau noch nicht begonnen wurde, wird für das Jahr 1933 ein Jubiläums- und Standeröffnungsschiessen mit einer Plansumme von Fr. 25'000.– in Verbindung mit einem Gruppen- und Sektionswettkampf angemeldet.

1933

An der Generalversammlung vom 15. Januar 1933 wird der Baukommission die Kompetenz erteilt, an den Gemeinderat zu gelangen, zwecks Sicherung des Terrains zur Erstellung einer Schiessanlage in der Lützelau, Richtung Transformatorenstation nach Osten gegen das so genannte „Plattli“, so wie dies vom Eidg. Schiessoffizier begutachtet wurde.

Die Schützen bestimmen, dass die unter 50 Jahre alten Mitglieder 2 Tage Frondienst zu leisten haben. Gegen die Leistung von Fr. 8.– pro Tag in die Vereinskasse ist ein Mitglied von dieser Pflicht enthoben. Mittagsverpflegung zu Lasten des Vereins ist geboten. Trotz dieser Leistung ist ein Baukredit von Fr. 20'000.– nötig.

Während die Finanzierung noch nicht geregelt war, wurden schon kräftig Frondienststunden geleistet. Bis Ende Februar 1933 haben schon über 100 Mitglieder im Frondienst gestanden.

Kostenberechnung der Schiessanlage Lützelau

Scheibenstand	Fr.	10'000.–
Aushub für Scheibenstand	Fr.	2'000.–
Schützenhaus, Maurer-, Zimmer- Spenglerarbeiten, Bedachung	Fr.	9'000.–
Aushub Schützenhaus	Fr.	2'115.–
Verlegung Kabel	Fr.	350.–
Drahtseil	Fr.	150.–
Strassenanlage	Fr.	2'000.–
Bauleitung/Pläne	Fr.	1'000.–
	Fr.	26'615.–
Fronddienst	Fr.	3'200.–
Baukosten	Fr.	29'815.–

Die Finanzierung drückt schwer, es wird eine Bettelbriefaktion beschlossen.

Beim Bau haben 191 Mitglieder Frondienst geleistet. Die Bauabrechnung lautet auf den Betrag von Fr. 30'783.86. Die Luzerner Kantonalbank gewährt ein Darlehen von Fr. 20'000.–, welches 20 Schützen mit je Fr. 1'000.– verbürgen müssen.

Am 21. Mai 1933 findet das Standeröffnungsschiessen in der neuen Anlage Lützelau statt.

1935

1935 findet ein Jahrschiessen statt. Der Anlass des 100jährigen Bestehens wird mit vier Jahren Verspätung begangen.

1936

1936 werden Fusionsverhandlungen mit den Sportschützen (Kleinkaliber) einer Untersektion der Schützengesellschaft aufgenommen. Scheinbar sind Fusionen immer auch Krisenauslöser, denn der Chronist umschreibt den Rücktritt des gesamten Vorstandes, was aber mit Bitten und Betteln schlussendlich verhindert werden konnte.

Die Gruppe „Seeräuber“ hat am Urschweizer Wettschiessen in Beckenried von 54 Gruppen den 2. Rang erreicht.

1939

Am 4. Juni 1939 wird eine neue Fahne geweiht. Patensektion war die Schützengesellschaft Vitznau.

Der zweite Weltkrieg hat dann die Tätigkeit der nächsten Jahre auf ein Minimum schwinden lassen.

1942

1942 wird die Kleinkaliber- und Pistolen-Sektion als Untersektionen des Schützenvereins mit eigener Rechnungsführung in einem Statuten-Nachtrag umschrieben.

1945

Von der grossen Schuldenlast und möglichen Zusatzeinnahmen ist immer wieder die Rede. 1945 wird versucht die Ziehung der Landes-Lotterie durchzuführen. Die Bauschuld bei der Bank beträgt 1945 immer noch Franken 13'500.–.

1946

1946 wird der erste Ehrenpräsident in der Person von Ed. Infanger, Schlossermeister, ernannt. Im gleichen Jahr tritt der gesamte Vorstand als Protestaktion gegen die vorgenommene Wahl des Sektionschefs zurück. Nach einer Beruhigungszeit wurde aber auf die Gesamtdemission verzichtet.

1976

1976 ernannte der Schützenverein Weggis in der Person von Josef Odermatt seinen zweiten Ehrenpräsidenten.

1981

1981 wurde im Schiessstand die erste Schützenstube eingebaut. Diese konnte in der Saison 1982 eröffnet werden.

1982

1982 erreichte Willy Felder beim Stooschiessen von 983 Schützen den 9. Rang.

1983

1983 wird zum 150jährigen Bestehen des Schützenvereins Weggis ein neues Banner geweiht. Entworfen wurde dieses Banner vom Vereinseigenen Jungschützen Beat Stalder, Acher. Die Fahnenweihe fand am 9. Oktober statt. Das Patenpaar Frau Berta Zurmühle, Postunen und Erwin Dahinden, Chrämerhus durften die neue Vereinsfahne entrollen. Die Schützenscheibe zeigt die hohen Ziele der Schützen auf, das Weggiser-Egli deutet auf die traditionelle Heimmattreue der Schützen hin und die geschwungenen Trennungslinien der Grundfarben spiegeln den Elan und die vielen Erfolge des Vereins.

1983 wurde zum 150jährigen Bestehen des Schützenvereins Weggis unter der Leitung des OK-Präsidenten Willy Felder ein Jubiläumsschiessen durchgeführt. Rund 781 Schützen nahmen an diesem Anlass auf der Schiessanlage Lützelau teil.

Am 14. November 1983 ist der 50-jährige Baurechtsvertrag des Schützenverein Weggis mit der Korporation abgelaufen. Dieser wurde am 21. Januar 1987 nach langen Verhandlungen verlängert. In der alten Trafostation wurde das Schützenarchiv eingerichtet.

1985

1985 wurde das Schützenhaus erstmals schalltechnisch verbessert. Die Sanierungen wurden 1987/88 fortgesetzt.

1987

An der GV 1987 wurde der Einbau der ersten elektronischen Trefferanzeige-Anlage beschlossen. Nachdem die Schützen im Frondienst den Kabelgraben vom Schützenhaus zum Scheibenstand erstellt haben, wurde vom 13.-16. Juli 1987 die elektronische Trefferanzeige-Anlage montiert. Über das Tal wurden die Steuerkabel an einem Drahtseil befestigt. Total wurden von den Schützen 536 Frondienststunden geleistet.

In der Winterpause 1987/88 wurde im Schützenhaus ein neuer Boden verlegt. Im Monat Juni 1988 fand ein Standweihsschiessen unter der Führung von OK-Präsidenten Jakob Fähndrich in Weggis statt. 1'045 Schützen nahmen an diesem Anlass teil.

1990

Seit 1990 dem Eidg. Schützenfest in Winterthur nahmen die Weggiser Schützen an sämtlichen Kantonschützenfesten in der Schweiz teil. Von nun an glänzen immer wieder Weggiser Schützen mit Super-Resultaten an Schützenfesten.

1992

1992 wurde erstmals eine Vereinsjacke angeschafft.

1993

1993 wurde eine neue Standarte geweiht. Fahngotte war Louise Spielmann, Fahngötti Alfred Rüedi. Seit der Einweihung begleitet die Standarte die Weggiser Schützen an sämtliche Kantonschützenfeste.

1994

1994 wurde die bestehende Schützenstube erweitert.

1995



1995 qualifizierte sich Willy Felder als erster Weggiser Schützen mit dem 13. Rang für den Schützenkönigsausstich am Eidg. Schützenfest in Thun. Im gleichen Jahr gewinnt Willy Felder das Gschwendschiessen in Gersau.

1996

1996 wurde Willy Felder am Luzerner Kantonalen Schützenfest als erster Weggiser Schütze Schützenkönig.

1996 erreichte
Kantonalfinal und



erstmal eine Weggiser
Sturmgeschützgruppe den
wurde Vizemeister.

1997

1997 fand die Delegiertenversammlung des LKSV in Weggis statt. Unter anderem wurde das Theater „Schnägge und Wy“ von Andreas Zimmermann aufgeführt. 1920 durften letztmals die Weggiser eine Delegiertenversammlung organisieren.

1998

Der Weggiser Jungschütze, Dahinden Peter, gewinnt das Gschwend Schiessen in Gersau. Er erzielt sehr gute 49 Punkte. (ein Punkt unter dem Maximum).
Zentralschweizerischer Jungschützen Einzelfinal in Rothenturm. Dahinden Peter belegt mit 56 und 57 Punkten, den sehr guten 22 Rang und erhält somit das begehrte Kranzabzeichen.

Feldschlösschen Final vom Samstag 10.10.1998. Dahinden Peter hat sich für diesen Final dank guter Leistung am Feldschiessen und Feldschlössli Stich qualifiziert. Am Final Tag lief es ihm bis zur 6er Serie des Feldschiessen Programms sehr gut, doch dann konnte er leider die Nerven nicht mehr im Griff halten und setzte 4 der Sechs Schüsse in den Dreierkreis anstatt in den Vierer. Somit erzielte er trotzdem sehr gute 67 Punkte.

JUVE Final vom 17.10.1998. Auch für diesen Final konnte sich unser Jungschütze Dahinden Peter qualifizieren. Das Programm war 2 mal 10 Schuss Einzelfeuer auf die 10er Wertung. Peter erzielte 91 und 94 Punkte, somit fehlten ihm aber 2 Punkte um in den Ausstich zu gelangen

2000

2000 und 2001 wurde die Schiessanlage Lützelau saniert (Aufschüttung und Einbau von Schiessstunnels). Gleichzeitig wurden Stallbleche gegen den Durchschuss nach unten sowie ein neuer Boden verlegt. Die Arbeiten im Schützenhaus wurden von den Schützen in 291 Frondienststunden ausgeführt.

Die Jungschützin Heppner Sabrina gewinnt mit sehr guten 56 Punkten das Jungschützenwettschiessen auf dem Schiessplatz Perlen.

Die beiden Jungschützen Heppner Sabrina und Haas Lukas qualifizieren sich für den Eidgenössischen Jungschützertag am Eidgenössischen Schützenfest in Bière. Leider war ihnen dann das Glück nicht mehr hold und sie schossen knapp an der Limite für den Zinnteller vorbei.

Auch Willy Felder qualifizierte sich mit einem Sieg an einem Freundschaftsmatch für den Eidg. Ständematch am Eidgenössischen Schützenfest in Bière.

2001

Am Jubiläumsschiessen in Werthenstein belegt Dahinden Peter den sehr guten 4 Schlussrang in der Festsiegerkonkurrenz.

2002



Im Jahre 2002 wurde der Neubau des Schützenrestaurants mit Kosten von Fr. 100'000.– beschlossen. Im Herbst/Winter 2002 und 2003 wurde die neue Schützenstube in total 1'417 Frondienststunden erbaut. Gleichzeitig wurde die Schiessanlage um zwei weitere Scheiben erweitert.

Am Morgarten Schiessen erzielt Dahinden Peter sehr gute 49 Punkte. Leider musste er wegen des Alters "hintenanstehen". Gesamthaft hatten 8 Schützen dieses Resultat erzielt, Peter belegte den 8. Schlussrang.

2003

2003 durften die Weggiser Schützen das 2. Amtsverbandsschiessen durchführen. Der Anlass wurde zur Enttäuschung, nahmen doch nur 335 Schützen an diesem Anlass teil, obwohl der Schützenverein Weggis seinen 170. Geburtstag und die Einweihung des total umgebauten Schützenhauses feierte. Im Schützenhaus wurde das Büro in das alte Schützenstübli verlegt. Für die Taschenablage wurde ein zusätzlicher Raum geschaffen.

Am Schwyzer Kantonschützenfest 2003 in Gersau erreicht Willy Felder seine letzte noch fehlende zweistellige Meisterschaftsmedaille.

Andres Stalder jun. gewann den Luzerner Jungschützenkantonalfinal mit 96 Punkten.

Morgarten Schiessen: Dahinden Peter schoss wiederum 49 Punkte und gleich wie im letzten Jahr musste er wegen des Alters auf die Bundesgabe verzichten. Er belegte den sehr guten 11. Rang.

2004

2004 führten die Weggiser Schützen nach 10 Jahren zum letzten Mal eine Festwirtschaft am Rosenfest.

2005

Das Jahr des Eidg. Schützenfest in Frauenfeld. Der SV Weggis erreichte einmal mehr den Goldlorbeer Kranz. Herzliche Gratulation. Die Schützen belegten den sehr guten 25. Rang von über 700 teilnehmenden Vereinen in dieser Kategorie.

Alle 5 B Schiessen im Kanton Luzern wurden vom SV Weggis gewonnen.

Aufstieg in die 3. Kategorie!

Der SV Weggis führt das Seeschiessen durch. Dahinden Peter nutzt den Heimvorteil und gewinnt in der Kategorie D mit 74 Punkten.

2006

2006 wurde Peter Dahinden am Rosenfestsamstag mit 536 Punkten zum Amtsmatchmeister ausgerufen.



Jubiläumsschiessen der SG Luthern: Dahinden Peter gewinnt überlegen die Festsiegerkonkurrenz mit 99 P im Sektionsstich, 375 P im Auszahlungsstich und 57 P im Gruppenstich.

Am Kantonal Match gewinnt Dahinden Peter beide Disziplinen. Den Liegendmatch mit 563 Punkten und den 2 Stellungsmatch mit 545 Punkten.

Der SV Weggis nimmt zum 1 Mal teil am Internationalen Fernschiessen mit Vancouver. Gleich auf Anhieb gewannen sie die begehrte Wappenscheibe

2007

Der SV Weggis belegt in der 3. Kategorie am Luzerner Kantonal-schützenfest den sehr guten 2 Rang mit einem Schnitt von 93.357 Punkten.

Am Bündner Kantonal-schützenfest belegte der SV Weggis den sehr guten 40 Rang, mit einem sagenhaften Schnitt von 93.910 Punkten. Heppner Sabrina steuerte sehr gute 99 Punkte bei.

Dahinden Peter schießt zum ersten Mal eine ganze Saison mit den Matchschützen mit. Er erwischt einen sensationellen Start. 1. Rang am Drei-Kantone-Match mit Jura Aargau und Luzern. 2. Rang am Vier-Kantone-Match mit Zürich Fribourg Basel und Luzern. 2. Rang am Kantonalmatch zum Auftakt des Luzerner Kantonal-schützenfest. Vizeschweizermeistertitel an den Mannschafts-Match-Meisterschaften. 15. Rang an der Schweizermeisterschaft im Einzel Wettkampf. Es ist das erste mal, dass ein 300m Schütze aus Weggis an der Schweizermeisterschaft teilnimmt. Wiederum Gewinnt Peter die Amtsmatchmeisterschaften im 2 Stellungswettkampf. Am Zentralschweizerischen Ständematch gewinnt die Sturmgewehr Gruppe mit Dahinden Peter.

Seit Mitte November 2007 haben die Weggier Schützen auf der Schiessanlage Lützelau den Kugelfang saniert. Der vor rund 17 Jahren eingebaute künstliche Kugelfang aus Holzkisten musste ersetzt werden. In total 410,5 Frondienststunden haben die Schützen die Sanierung des Kugelfangs selber vorgenommen. Es war sehr erfreulich, dass die Junioren und Jungschützen bei den Arbeiten tatkräftig mitgeholfen haben.

2008

Im Frühling 2008 feierte der Schützenverein sein 175jähriges Bestehen mit einem grossen Schützenfest. Es nahmen 1'408 Schützen aus der gesamten Schweiz teil. Das Schützenfest war ein grosser Erfolg auf welchen alle gerne zurückschauen. Das Weggiser Schützenfest hat viele gute Eindrücke hinterlassen. So wird man immer wieder von anderen Schützinnen und Schützen auf die gute Organisation, die freundlichen Helferinnen und Helfer sowie die schöne Dekoration angesprochen.



Im September 2008 findet im Foyer das grosse Helfer- und Geburtstagsfest mit der ganzen Schützenfamilie statt.

Signer Stefan wird Dritter am Jubiläumsschiessen in Egolzwil in der Festsiegerkonkurrenz für Jungschützen.

Peter Dahinden gewinnt mit total 569 Punkten den Liegend Kantonalmatch mit 6 Punkten Vorsprung auf den Zweitplatzierten Schützen.



Am 7. September 2008 wird Peter Dahinden Schützenkönig am Waadtländer Kantonal-schützenfest.

Am Montag, 8. September 2008 erreichte er in Thun an den Schweizer Meisterschaften mit einem Total von 546 Punkten den hervorragenden 8. Rang.



Am 28. September 2008 gewinnt Willy Felder den Festsiegerausstich und wird bei den Ordonanzwaffen Festsieger am Jubiläumsschiessen in Ibach.

Am 5. November 2008 gewinnt Cornelia Dätwyler als erste Frau des Schützenvereins Weggis den Rütlibecher.

Stefan Signer, Sieger am 64. Historischen Überfallschiessen in Ennetmoos

Am 64. Historischen Überfallschiessen vom 26. August 2012 gewann der Weggiser Jungschütz Stefan Signer bei den Gastsektionen mit dem Punktemaximum (30 Punkte) und 9 Mouchen. Am Absenden durfte Stefan Signer die Ehrengabe, eine Hellebarde in Empfang nehmen. Stefan ist der erste Weggiser Schütze, welcher das Historische Überfallschiessen auf dem 1. Rang abschloss.



OK 175 Jahr-Jubiläum

Präsident: Peter Dahinden
Mitglieder Sabrina Heppner
Beat Stutzer
Hans Signer
Willy Felder

Fest-OK Peter Dahinden
Sabrina Heppner
Willy Felder

Vorstand Schützenverein 2008

Präsident: Willy Felder
Vizepräsident: Jost Küng
Kassier: Georgine Birkmann
JS-Leiter: Beat Stutzer
Aktuarin: Sabrina Heppner
Fähnrich: Rochus Ackermann
Schützenmeister Peter Dahinden
Hans Signer
Daniel Biggi

Ehrenmitglieder Stand 1.1.2008

Keusch Martin	seit	1965
Stalder Karl sen.		1970
Küng Jost sen.		1975
Birrer Rolf		1978
Bösch Kurt		1978
Wolfisberg Oskar sen.		1984
Hofmann Josef		1986
Fähndrich Jakob (Ehrenpräsident)		1986
Licini Otto		1994
Rüedi Alfred		1994
Spielmann Louise		1994
Felder Willy		1995
Spielmann Max		2003
Rensch Roland		2003
Wittwer David		2004
Stalder Karl jun.		2007